

Oneshot - Sammlung

SasuSaku, ShikaIno, NejiTen, NaruHina

Von Luffy-sama

Kapitel 25: ShikaIno – Oneshot

„Alles okay mit dir?“ Das blondhaarige Mädchen hielt ihren Teamkameraden mit einer Hand an seiner Hüfte und mit der anderen seinen Arm, der um ihre Schulter gelegt war. Er sah schlimm aus – völlig fertig. Seine Chakrareserven waren völlig ausgelaugt. Er hatte alles getan, was in seiner Macht stand, doch nun war es daran, dass er gerettet wurde.

„Hm.“ Nur ein leiser Laut kam von ihm auf ihre Frage. Ino sah es ihm an. Er machte sich selber für das, was geschehen war, verantwortlich, dass er nicht mehr hatte tun können.

„Asuma-sensei wird er sicherlich schaffen, Shikamaru“ versuchte sie ihn auf andere Gedanken zu bringen, während sie ihn vom Kampffeld wegbrachte. Etwas anderes konnte sie ihm Moment nicht tun, auch wenn sie gerne würde.

„Ino.“ Er sprach ihren Namen so aus, als wollte er ihr etwas sagen, doch da kam nichts weiter aus seinem Mund. Sie schüttelte leicht den Kopf und deutete ihm ruhig zu sein, damit er sich nicht noch mehr verausgabte. Er konnte ja kaum noch alleine gehen, da strengte ihn auch das Reden sehr an.

Die Kunoichi musste zusehen, dass sie so weit wie möglich weg vom Geschehen kamen. Sonst wären sie nur ein Hindernis für ihre Kameraden, wenn sie während des Kampfes auf sie acht geben müssten. Das war immerhin nicht Sinn der Sache. Sie sollten nicht im Weg stehen. Es war besser so, doch sie bemerkte schnell, dass Shikamaru es anders sah. Auch wenn es ihr Leid tat, sie mussten hier so schnell und so weit wie möglich weg. Er wusste das genau so wie sie. In diesem Zustand war er ihnen sowieso keine große Hilfe. Er war fertig – sowohl körperlich wie auch seelisch. Sie sah es ihm an. Seine Augen – sie strahlten nicht das aus, was sie von ihm kannte. Auch wenn er sehr oft einfach nur faul war und seine Augen das widerspiegeln, konnte sie ihm Moment nichts davon sehen. Sie waren einfach nur leer und es machte sie traurig ihn so zu sehen – immerhin waren sie Teamkameradin und das schon seit einigen Jahren.

Nach einiger Zeit waren sie so weit weg vom Geschehen, dass man nichts mehr hören könnte, außer es würde einen sehr lauten Knall geben. Im Versteck der Bäume des Waldes hielt sie mit Shikamaru an und setzte ihn an einen Baumstamm, sodass er mit dem Rücken dagegen lehnte. Sie war keine Medic-nin, auch wenn sie schon ein paar Stunden bei Tsunade absolviert hatte, aber noch nicht genug, um wirklich gute Kenntnisse über die Heilung zu haben. Es war wichtig, dass jedes Team einen Medic-

nin bei sich hatte – es war sogar lebenswichtig. Sie wollte es tun – für ihr Team.

Plötzlich hörte sie ein Geräusch und drehte sich zu dem Nara um, der gerade versuchte sich aufzurichten. Sofort eilte sie zu ihm, um ihn davon abzuhalten, doch so leicht ließ er es nicht zu. Erst als er schon auf den Beinen stand, dennoch sehr wacklig, und drohte zu fallen, schlangen sich ihre Arme um den Jungen. Ino versuchte sie beide vor einem Sturz zu Boden zu bewahren, doch leider war Shikamaru schwerer als sie gedacht hätte. Gemeinsam fielen sie zu Boden, was einem kleinen Aufprall gleich war. „Alles okay, Shikamaru?“ fragte sie ihn auch sogleich, hatte ihre Arme um ihn gelegt, sodass er beinahe auf ihrem Schoß saß bzw. sich an ihr anlehnen konnte. Sie waren sich sehr nah, doch schien das im Moment völlig nebensächlich zu sein.

„Ino.“ Mehr als ihren Namen brachte er nun nicht heraus, hob seine Hand und umfasste ihren einen Arm, um sie dazu zu bringen ihn endlich los zu lassen, damit er wieder zurück konnte.

„Du Idiot.“ Ino wurde sauer – sauer auf ihn, dass er einfach nicht aufgeben wollte. Er war ja so stur, obwohl man das gar nicht von ihm hätte denken können. Sonst war er immer faul, wollte so ein Leben als Ninja gar nicht, doch jetzt... jetzt benahm er sich so – sie konnte es gar nicht in Worte fassen.

„Verstehst du es denn nicht? So würdest du geradewegs in den Tod laufen. Du bist ihnen keine Hilfe in diesem Zustand. Shikamaru, du bist völlig fertig. Wie willst du da überhaupt hinkommen?“

Ino sagte es ihm direkt ins Gesicht. Ihr Blick war nur auf ihn gerichtet und ließ auch nicht von ihm ab. Ihr Griff um ihn wurde noch etwas stärker. Sie würde ihn sicher nicht in seinen Tod gehen lassen. Sie wollte ihn nicht verlieren. Verstand es dieser Feigling denn nicht? Wieso benahm er sich so? Früher wäre er immer geflohen – er hatte sich ja selber als Nummer-eins-Feigling bezeichnet. Er war älter geworden und sicher auch dabei reifer, doch wusste er genau so gut wie sie wann man aufhören musste, wann es einfach genug war.

Shikamaru sagte nichts, wandte sein Gesicht von ihr ab. Irgendwie fand er nicht die richtigen Worte, um ihr zu antworten. Er wusste, dass sie Recht hatte und, dass er total lebensmüde war, aber konnte nicht anders. Er konnte die anderen doch nicht im Stich lassen – sie sogar sterben lassen. Was war er denn für ein Chunin, wenn er das tun würde? Er wollte es nicht wieder erleben wie damals vor rund drei Jahren.

„Ino.“ Wieder kam nicht mehr über seine Lippen als dieses eine Wort – ihr Name. Sein Blick war wieder auf sie gerichtet, sein Griff um ihren Arm wurde leicht fester, doch schaffte er es nicht sich ihr zu entziehen.

„Wir müssen ihnen helfen.“ Murmelte er nach kurzer Zeit hervor und sah sie mit einem festen Blick an. Ino schüttelte nur den Kopf.

„In diesem Zustand? Du kannst doch gar nicht mehr kämpfen, noch kannst du viel reden, Shikamaru. Sieh es ein, es bringt nichts. Es geht ihnen sicher gut. Du weißt, sie sind stark. Sie schaffen das.“

Er wusste, dass alles, was sie sagte, wahr war, doch er konnte es nicht akzeptieren. Er konnte einfach nicht zusehen, wie andere ihr Leben lassen mussten. Leute, die er kannte, die er schätzte und respektierte.

„Sie würden nicht wollen, dass du dich wegen ihnen in Gefahr bringst, Shikamaru.“ Ein sanftes Lächeln lag auf Inos Lippen, als sie ihn ansah. „Versteh es doch.“ Ihre Hand strich über seinen Brustkorb und fing an bläulich zu leuchten. Sie gab ihm etwas von ihrem Chakra, sodass er wenigstens normal reden und sich auch etwas mehr bewegen konnte.

„Danke“ haute er, doch befreite sich nicht aus ihrem Griff. Es war doch einfach zu lästig.

Ino lächelte als er sich bei ihr bedankte und sah hinauf in den Himmel, so weit es eben ging, da die Baumkronen die Sicht nach oben erschwerten.

„Sie werden es schaffen, da bin ich mir sicher.“ Sie wusste, dass sie sich nie unterkriegen lassen würden. Und sie hoffte, dass alle wieder gesund und vor allem lebendig zurückkehrten.

„Ehm... Ino? Du kannst mich wieder los lassen.“ Hörte sie auf einmal und sah wieder zu Shikamaru hinab, dessen Wangen eine leichte Röte angenommen hatten. Verwundert darüber, da man so was sehr selten bei ihm sah, zwinkerte sie einige Male, um auch sicher zu gehen, dass es nicht einfach ein Irrtum gewesen war.

„Shikamaru? Du bist ja rot“ und ein Grinsen strahlte sich auf ihre Lippen, der Nara Sprössling wandte seinen Kopf zur Seite, um sie ja nicht ansehen zu müssen.

„Wie süß.“ Kommentierte es Ino, ging dann aber nicht mehr weiter drauf ein, wieso er rot geworden war. Sie ließ ihn los, stand selber auf und er tat es ihr gleich.

„Wie müssen zurück nach Konoha.“ Shikamaru meldete sich zu Wort. Er wusste, dass es nicht anders ging. Möglicherweise würde noch Verstärkung geschickt werden.

„Geht es denn? Oder soll ich dir helfen?“ Fragte Ino und musste dabei kichern, als er leicht beschämt sein Gesicht abwandte. Was sie nicht sah, war die schwache Röte auf seinen Wangen.

„Ich schaffe das schon.“

„Wie du meinst.“

Beide machten sich auf den Weg zurück nach Konoha, sprangen von Ast zu Ast und kamen ihrem Ziel immer näher. Dadurch, dass Ino ihm etwas Chakra gegeben hatte, konnte sich Shikamaru auch ganz gut selber bewegen und war nicht auf ihre Hilfe angewiesen.

Es war irgendwie beschämend für ihn, auch wenn er es sich nicht genau erklären konnte. Doch als er da so lag – in ihren Armen versteht sich – und ihre Brust so nah seinem Kopf war, da machte sich etwas in ihm bemerkbar, was er so noch nicht kannte. Er war ja nicht dumm – er hatte doch sogar einen IQ von 200 -, um zu wissen, was es war.

Verdammt männliche Hormone, die er nicht unterdrücken konnte. Er konnte nichts dagegen machen, auch wenn es wirklich lästig für ihn war. Dennoch musste er zugeben, dass sie wirklich gereift war. Ino war nicht mehr das kleine Mädchen, auch wenn sie noch immer genau so zickig war und ihnen Befehle gab, so war sie doch schon eine junge Frau. Er würde es ihr sicherlich niemals sagen, höchstens wenn sie fragen würde und ihn solange nicht in Ruhe ließ bis er mit der Sprache rausrückte.

Es war wirklich lästig. Ein Seufzen entwich seiner Kehle, was Ino aber nur unbewusst wahrnahm.

Manchmal war es wirklich schwer ein Mann zu sein – jedenfalls für Shikamaru. Ihm war alles lästig, so auch diese Gefühle, die ihn in dieser Situation ergriffen hatten. Am liebsten wollte er es einfach nur vergessen, doch schien das seine blondhaarige Kameradin anders zu sehen, da sie ihn darauf ansprach.

„Hey Shikamaru. Wieso bist du eigentlich eben so rot geworden?“ Ino hatte ihr Gesicht zu ihm gewandt, während sie weiterhin von einem Baum zum anderen sprangen.

Shikamaru wusste wie dieses Gespräch ausgehen würde. Sie würde solange nachhaken, bis er das sagte, was sie hören wollte.

„Bin ich nicht.“ Er wusste, dass sie diese Antwort nicht milde stimmte.

„Oh komm schon. Ich hab's doch selber gesehen.“ Und ein Grinsen legte sich auf ihre Lippen. Irgendwie sah er doch ganz süß aus, als er sich so schämte. Sie konnte es nicht verhindern zu kichern. Das Bild war einfach zu lustig und noch immer in ihrem Kopf – sie konnte es einfach nicht vergessen.

„Wenn du meinst...“ War das einzige, was Shikamaru dazu sagte, und mehr auch nicht. Das Thema war ihm einfach unangenehm und er wollte auch nicht drüber reden – vor allem nicht mit Ino.

Er wurde etwas schneller, sodass sie nicht mehr auf selber Augenhöhe waren und er seinen eigenen Gedanken nachgehen konnte.

Ino zuckte nur mit den Schultern, ließ ihn einfach machen, solange er nichts Dummes tat.

Stillschweigend brachten sie den restlichen Weg bis nach Konoha hinter sich. Auch als sie schon dort angelangt waren, sich erkundigt hatten, wie es Asuma-sensei und den anderen ging, sprachen sie noch immer kein Wort miteinander – bis auf das Nötigste jedenfalls.

Ino atmete erleichtert aus, als sie erfuhren, dass Asuma über den Berg war und es ihm den Umständen entsprechend gut ging. Shikamaru wurde auch kurz untersucht und ihm wurde Ruhe verschrieben, damit er sich wieder vollständig erholen konnte.

Das junge Mädchen war erleichtert, dass es allen so weit gut ging und sie alle überlebt hatten.

Sie sah auf den Rücken ihres Teamkameradin, der vor ihr herlief, und ein Lächeln bildete sich auf ihrem Gesicht. Zum Glück ging es ihm auch wieder gut, denn sie wollte ihn nicht verlieren – das würde sie aus irgendeinem Grund, der ihr noch nicht bekannt war, nicht verkraften.

Irgendwie ist er ja doch ganz süß, dachte sie und lief zu ihm, sodass sie neben einander hergingen, da sie den gleichen Heimweg hatten. Besonders wenn er rot wird.

Ein Grinsen stahl sich auf ihre Lippen, doch sie sagte nichts und er fragte auch nicht nach.

Mädchen können echt anstrengend sein, war Shikamarus letzter Gedanken, als sich ihre Wege auch schon wieder trennten.

~*~*~*~*~

Hey^^

Ich hoffe euch hat dieser Oneshot gefallen. Ich hab das Bild gesehen und musste einfach was dazu schreiben *-* Ich finde es so süß.

Wie ihr sicher merkt hat es auch mit dem Manga Kapitel 327 zu tun.

Ich hoffe ja mal wirklich, dass Asuma überlebt und auch keiner der anderen stirbt.

Na ja... also das ist dabei raus gekommen... zu was einem ein Bild alles bringt *g*

Schreibt mir doch wie ihr es fandet *sich immer über Kommis freut* ^^

Bye
BrokenWings